Artensteckbrief

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- **1 Vom Aussterben bedroht**
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- * Ungefährdet
- D Daten unzureichend
- ♦ Nicht bewertet
- – Nicht etabliert (keine Rote-Liste-Kategorie)

Wissenschaftlicher Name

Pelecus cultratus (Linnaeus, 1758)

Deutscher Name

Ziege

Organismengruppe

Süßwasserfische und Neunaugen

Rote-Liste-Kategorie

Vom Aussterben bedroht

Verantwortlichkeit Deutschlands

Allgemeine Verantwortlichkeit

Aktuelle Bestandssituation

extrem selten

Langfristiger Bestandstrend

sehr starker Rückgang

Kurzfristiger Bestandstrend

Abnahme im Ausmaß unbekannt

Vorherige Rote-Liste-Kategorie

Vom Aussterben bedroht

Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste

Kategorie unverändert

Kommentar zur Gefährdung

Die Ziege wird sehr selten im unteren Abschnitt der deutschen Donau sowie an der östlichen Ostseeküste nachgewiesen. Die Expertinnen und Experten in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern gehen davon aus, dass es sich hierbei um Gäste aus Österreich bzw. Polen handelt, die sich nicht oder nur sehr unregelmäßig in Deutschland reproduzieren. Aus diesem Grund wurde die aktuelle Bestandssituation der Ziege in Deutschland mit der Kriterienklasse „extrem selten“ eingeschätzt. Es gibt aber keinen Zweifel daran, dass die Ziege in Bayern vor dem Donauausbau etabliert war. Ob es im Oderhaff oder weiter westlich je eine beständige Population gegeben hat, ist unklar (Wolter & Freyhof 2005). Allerdings befinden sich die Gewässer von Deutschland am Rande des natürlichen Verbreitungsgebietes dieser weltweit ungefährdeten Art. Im Sinne des Vorsorgeprinzips kann nicht von stabilen Teilbeständen ausgegangen werden.

Einbürgerungsstatus

Indigene oder Archäobiota

Quelle

Freyhof, J.; Bowler, D.; Broghammer, T.; Friedrichs-Manthey, M.; Heinze,

S. & Wolter, C. (2023): Rote Liste und Gesamtartenliste der sich im Süßwasser reproduzierenden Fische und Neunaugen (Pisces et Cyclostomata) Deutschlands – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (6): 63 S.